

Scientology

Michael Utsch

Die Scientology-Organisation tritt immer wieder mit intensiven Werbeaktivitäten wie Stress- und Persönlichkeitstests an die Bevölkerung heran. Sie verspricht vollkommene Selbstentfaltung und im Prinzip grenzenloses Persönlichkeitswachstum. Hollywood-Stars wie Tom Cruise sind prominente Werbeträger von Scientology. Durch eigentümliche Psycho-Techniken soll der Mensch von negativen Erinnerungen befreit werden und schließlich übersinnliche Fähigkeiten erhalten. In Deutschland wird die Organisation seit 2007 wegen Strukturen mit totalitärem Anspruch und menschenverachtenden Tendenzen vom Verfassungsschutz beobachtet.

Allgemeines

Der amerikanischen Science-Fiction-Schriftsteller Lafayette Ronald Hubbard (1911 – 1986) hat durch zahlreiche Reden und Schriften Anhänger um sich gesammelt. Heute verehrt eine weltweit operierende Organisation diesen Mann als ihren Gründer. Etliche Unter- und Tarnunternehmen machen den Konzern trotz seiner straffen Hierarchie unübersichtlich. Weitaus größer als die Scientology-„Kirchen“ sind Erziehungs- und Wirtschaftsprojekte, die Hubbards Techniken in der Organisationsentwicklung („WISE“) und im sozialen Bereich („ABLE“) anwenden. Trotz geschickter Werbefeldzüge – als Verfechter der Menschenrechte in der Psychiatrie (KVPM) oder als Notfallseelsorger („Ehrenamtliche Geistliche“) in Krisenregionen getarnt – stagnieren die Mitgliederzahlen in Deutschland seit Jahren zwischen 5000 und 6000 Personen.

Abseits der straff geführten Institution versuchen „freie“ Scientologen, das ursprüngliche Gedankengut Hubbards aufrechtzuerhalten. Sie distanzieren sich von der Scientology-Organisation, deren Kurssystem sie als manipulativ und übersteuert kritisieren.

Selbstverständnis

1950 erschien erstmals der von Hubbard veröffentlichte „Leitfaden für den menschlichen Verstand“ unter dem Titel „Dianetik“. Mit seinen Dianetik-Methoden glaubte L. Ron Hubbard, den Schlüssel zum Verständnis menschlichen Fühlens, Denkens und Handelns gefunden zu haben. Mittels psychologischer Techniken („dia nous“ =

durch den Verstand) sollen erwünschte Seelenzustände beliebig herstellbar sein. Dieses „Buch Nr. 1“ versteht sich als innovatives psychologisches Behandlungsprogramm, um Menschen zu völliger geistiger Freiheit zu führen. Dianetik soll eine wissenschaftliche Methode sein, um unerwünschte Gefühle, Ängste und psychosomatische Krankheiten zu beherrschen. Die Dianetik geht dabei von einem Menschenbild aus, das die individuelle Selbstvervollkommnung bis zur Unsterblichkeit in Aussicht stellt. Scientology gibt vor, den einzigen Weg für das Überleben des einzelnen Menschen und der gesamten Menschheit zu wissen. Laut Scientology besteht der Mensch aus drei Teilen: dem Körper, dem Verstand und dem Thetan. Jeder Thetan existiere bereits seit Bestehen des Universums und wandere von Mensch zu Mensch. Wenn jemand stirbt, verlasse ihn der Thetan, um sich einen neuen Körper zu suchen. Laut Hubbard hat nun der Thetan im Lauf der Zeit zahlreiche negative Erfahrungen gemacht, die Spuren hinterlassen haben – die sogenannten Engramme. Diese sollen verantwortlich für Krankheiten, Sucht und Verbrechen sein. Die Scientology-Organisation verspricht, die Engramme mithilfe bestimmter Methoden löschen zu können, damit jeder Einzelne und später die ganze Menschheit „clear“ werde. „Clear“ nennen die Scientologen den Zustand, wenn alle Engramme gelöscht sind. Erst dann, so Hubbard, sei ein leidfreies Leben möglich. Die Dianetik fächert sich in verschiedene Vorgehensweisen auf: Auditing, Reinigungs-Rundown, Trainingsroutinen, Studium der Schriften von Hubbard und aufeinander aufbauende Kurse.

Einschätzung

Die scientologischen Psychotechniken, die von Hubbards Schülern weiterentwickelt wurden, gehen von einer eigenwilligen, pseudowissenschaftlichen Seelenlehre aus. Daraus werden weitreichende Ansprüche an die Methoden gestellt, die in keiner Weise empirisch gesichert sind und deshalb von der akademischen Psychologie abgelehnt werden.

Das scientologische Menschenbild widerspricht dem Demokratieverständnis des Grundgesetzes, weil bedingungslose Würde nur Scientologen zugesprochen wird. Zum biblisch-theologischen Verständnis des Menschen gibt es grundlegende Unterschiede. Während der christliche Glaube von der Zuwendung Gottes zu dem auf Liebe angewiesenen Menschen spricht, hat Scientology einen Menschen vor Augen, der übermenschliche Fähigkeiten erhalten soll und sich damit selbst zum Gott machen will.

Quellen

17 Bände von L. Ron Hubbard, 2007 in neuer deutscher Übersetzung herausgegeben von New Era Publications, Kopenhagen
New Era Publications International (Hg.), Was ist Scientology?, Kopenhagen 1998
Zahlreiche kostenlose Broschüren werden verteilt, z. B. „Der Weg zum Glücklichen“.

Sekundärliteratur

Hauser, Linus, Scientology. Geburt eines Imperiums, Paderborn 2010
Hemminger, Hansjörg, Scientology – Inbegriff eines Psychokults, in: Hempelmann, Reinhard u. a. (Hg.), Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilsversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Gütersloh 2005, 128 – 134
Nordhausen, Frank/Billerbeck, Liane v., Scientology. Wie der Sekten-Konzern die Welt erobern will, Berlin 2008
Utsch, Michael (Hg.), Wie gefährlich ist Scientology?, EZW-Texte 197, Berlin 2008

Internet

www.scientology.de
www.truthaboutscientology.com
www.stmi.bayern.de/sicherheit/verfassungsschutz/extremismus (kritisch)
www.verfassungsschutz-bw.de (kritisch)
www.agpf.de (kritisch)

QUELLENTXT

Scientology

Quellentext 1: Überleben als dynamisches Prinzip

*In L. Ron Hubbards Bestseller „Dianetik“ wird die menschliche Grundmotivati-
on als Überlebensdrang beschrieben. Dieses Grundprinzip verwirklicht sich bei
Scientology auf verschiedenen Stufen, wobei davon ausgegangen wird, dass die
Seele ähnlich funktioniert wie ein Computer.*

Das DYNAMISCHE Prinzip des Daseins ist ÜBERLEBEN. Dieses Überleben kann
in vier Zonen abgestuft werden, wobei jede in zunehmendem Maße auf eine bes-
sere Möglichkeit hinweist, das Potenzial der Unsterblichkeit zu erreichen. Zone
0 erstreckt sich von Tod an aufwärts und umfasst Apathie; Zone 1 beginnt nach
Apathie und umfasst den Bereich gewaltsamer Anstrengung; Zone 2 erstreckt sich
von Gewalttätigkeit durch den Bereich des mittelmäßigen, doch nicht ganz zu-
friedenstellenden Erfolgs; Zone 3 steigt über das Mittelmaß hinaus in den Bereich

ausgezeichneter Chancen. Diese Zonen werden jeweils durch das Verhältnis des *Unterdrückers* zur *Überlebensdynamik* bestimmt. In Apathie, Zone 0, scheint der Unterdrücker zu stark zu sein, um überwunden werden zu können. Im Bereich der Gewalttätigkeit, Zone 1, hat der Unterdrücker gegenüber der Überlebensdynamik mehr oder weniger das Übergewicht, und große Anstrengungen müssen gegen ihn aufgebracht werden; haben diese keinen Erfolg, dann fällt der Organismus in die Nullzone hinab. Im Bereich der Mittelmäßigkeit, Zone 2, halten sich Unterdrücker und Überlebensdynamik mehr oder weniger die Waage. Im Bereich der Zone 3 hat die Überlebensdynamik den Unterdrücker überwunden und die Überlebenschancen sind ausgezeichnet; dies ist der Bereich, in dem auf Probleme sehr aktiv reagiert wird. Diese vier Zonen lassen sich auch als die Zone der Hoffnungslosigkeit, die Zone des gewaltsamen Handelns, der Bereich des Gleichgewichts und der Bereich der großen Hoffnungen einordnen. Wissenschaftliche Experimente bilden die Grundlage dieser Zonen, denn sie ergeben sich aus einem Fortschritt des geistigen oder körperlichen Seins, wie es aus dem Todesbereich aufsteigt und schließlich in einen hohen Daseinszustand gelangt.

Quelle: L. Ron Hubbard, Dianetik. Der Leitfaden für den menschlichen Verstand, Kopenhagen 2007, 47

Scientology

Quellentext 2: Der Xenu-Mythos

Der Xenu-Mythos wird von Scientologen als Geheimnis streng gehütet. Er ist fester Bestandteil des scientologischen Glaubens an außerirdische Zivilisationen. Xenu soll vor 75 Millionen Jahren ein galaktischer Herrscher gewesen sein, der das Leben auf der Erde maßgeblich verändert habe. In einem vertraulichen Vortrag hat Hubbard seine Vorstellungen darüber dargelegt, die später von Aussteigern veröffentlicht wurden.

Das Haupt der Galaktischen Föderation löste Überbevölkerung durch Massenimplantierung. Er veranlasste, dass die Leute nach Teegeack (Erde) gebracht wurden und brachte an den bedeutendsten Vulkanen H-Bomben an, dann wurden diejenigen aus den Pazifikgebieten in Schachteln nach Hawaii gebracht und diejenigen aus den Atlantikgebieten nach Las Palmas und dort zusammengepackt.

Sein Name war Xenu. Er gebrauchte Abtrünnige. Verschiedene irreführende Informationen wurden vermitteltst Schaltkreisen usw. in die Implantate eingebracht. Nachdem er sein Verbrechen vollendet hatte, fingen ihn loyale Offiziere nach sechs Jahren Kampf und steckten ihn in eine elektronische Falle in einem Berg, wo er immer noch ist. [...] Das Implantat ist zum Töten (durch Lungenentzündung usw.) von denjenigen berechnet, die es zu beseitigen versuchen. Durch die von mir entwickelte Technik kann diese Anfälligkeit aufgehoben werden. [...]

Im Dezember 1967 kannte ich jemand, der einen entscheidenden Schritt zu machen hatte. Ich machte ihn und tauchte sehr angeschlagen aber lebend wieder auf. Möglicherweise der Einzige der dies in 75'000'000 Jahren je tat. Ich habe nun alle Informationen, aber nur das hier Gebotene ist notwendig.

Ein Körper besteht aus einer Menge einzelner Thetane die aneinander haften oder sich am Körper festhalten. Man muss diese wegfeigen indem man Ereignis II und Ereignis I vollzieht. Es ist eine langandauernde Arbeit, die Sorgfalt, Geduld und gutes Auditing verlangt. Ihr seid Wesen die dies vollziehen. Sie reagieren wie jeder Preclear. Einige heftiger, andere schwach. Thetane glaubten, dass sie alle gleich seien. Das ist der ursprüngliche Irrtum. Viel Glück.

Quelle: Margery Wakefield, The Road to Xenu, Oklahoma City 1991, Übersetzung zitiert nach www.pewid.ch/SCI/xenu.html (abgerufen am 22.8.2011)